Das schmucke Reitersiegel Erzherzogs Rudolph IV. von Oesterreich : 1365

Autor(en): **Schneller, Joseph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **13 (1857)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-111047

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IX.

Das schmucke Reitersiegel Erzherzogs Rudolph IV. von Oesterreich.

1365.

(Mitgetheilt von Joseph Schneller.)

Das städtische Archiv in Lucern bewahret ein Insiegel, welches wegen seiner Größe und Darstellung sowohl als wegen der meisterhaften Ausführung von Seite des Stempelschneiders, unter die ausgezeichneten Kleinodien mittelalterlicher Sphragistik gehört. Es ist dieses das fürstliche Majestätssiegel Rudolfs IV., ersten Erzherzogs zu Oesterreich und Grafen zu Tyrol, zugenannt der Listige oder der Sinnreiche. Rudolph war der erstgeborne Sohn (1 Winterm. 1339) Albrechts des Weisen und der Johanna von Pfirt, und regierte nach dem Tode seines Vaters (1358), nachdem er sich 1360 mit Catharina von Luxemburg vermählt hatte, bis zum J. 1365. Die Urkunde, woran unser Siegel mit roth und grün seidener Schnur befestiget, ist in lateinischer Sprache geschrieben, und weiset, wie Erzherzog Rudolf als Schirmer (patronus) der Lucernerischen Leutkirche, die Stiftung und Bewidmung einer neuen geistlichen Pfründe (Caplanei) am hiesigen Bürgerspitale bestätigt. Dieses prunke Siegel, (wie denn den Herzog, so geistvoll und edel er sonst war, nur Pracht und Feierlichkeit ansprach) in rothes Wachs eingedrückt, mißt 63 französische Linien im Durchschnitt. Rudolf sitzt auf reich geschirrtem Rosse, dessen Kopf mit einem Adler und einer Krone geziert ist, von welcher herab ein Kreuz hängt. Geschloßen ist der Turnier-

oder Stechhelm, und als Helmzierde steht über der Krone der hohe Pfauenbusch. Er trägt ein Panzerhemd, das vom Halse bis an die Kniee herabreicht. Das Hemd besteht aus kleinen Eisenringchen; darum bei den Alten der Ringharnasch genannt. Nebst der Eisenhose sind die Kniee noch obendrein durch Stahlgehäuse oder sogenannte Kniekacheln geschirmt. An der Seite hängt ein Schwert. In der Rechten hält der Herzog die Fahne mit dem Adler Tyrols, in der Linken vor der Brust hin Oesterreichs Schild, einen silbernen Querbalken in rothem Felde. Genien und Männer halten die Schilde der belehnten Fürstenthümer und Lande: links vom Beschauer die drei Kärntischen Löwen mit Oesterreichs Schrägbalken verbunden, etwas unterhalb die Grafschaft Pfirt, dargestellt durch zwei aufrecht stehende, einwärts gekrümmte Fische; rechts bei der Fahne den Steyermärkischen Greif, und neben dem Pferdkopfe Habsburgs gekrönter Löwe. Zu unterst erblickt man in der Mitte den Krainischen Adler, das offene Thor der Portenau auf einem dreifachen Hügel, und den Schild der Windischen Mark mit dem Hute als Siegelbild. Die Umschrift des Insiegels lautet: † **Rudolfus: quartus: dei: gracia: archydux: austrie: stirie: et: karinthie: dominus: carniole: marchie: ac: portusnaonis: comes: in: habspurg: ferretis: et: kiburg: marcio: burgouie: ac: lantgrauius. alsacie.**

Sowohl die Wappen als die zerschiedenen Schildhalter, und die Schreibweise der Perigraphe beurkunden in ihrer Ausführung ein Talent, dem unter den Siegelstechern der damaligen Zeit mit Recht der erste Preis gebührt; aber vor allem ist es der fein durchdachte und durchgearbeitete Faltenwurf der Decke des stolzen, fürstlichen Gauls, dem man es gut ansieht, welchen Herrn es trägt. Und die Ritterhandschuhe mit den schön gegliederten Fingern, sind es nicht eigentliche Meisterstücke? !

Mit Recht darf die Stadt Lucern stolz sein auf den Besiz dieses wohlerhaltenen Kleinodes, um so mehr, zumal ein zweites Exemplar weder in den Archiven Oesterreichs und Baiern, noch in jenen von Tyrol und Italien kaum angetroffen werden dürfte, wie gelehrte Erforscher der Geschichte, z. B. ein Böhmer und ein Pertz, schon vor Jahren mich versicherten, da selbe das Insiegel im Wasserthurme eingesehen hatten. [1])

[1]) Doch will P. Marquard Hergott das gleiche Siegel an der Stiftungsurkunde der Universität Wien (12 März 1365) gesehen haben, und er bringt so-

Vor dem Jahre 1363 scheint der Herzog noch nicht im Besitze dieses großen Insiegels gewesen zu sein; denn Lichnowsky bringt ein Regest vom 14 Brachm. 1361, nach welchem Rudolf dem Kaiser zu Budweis gelobt, früher unter dem kleinen Siegel gegebene Briefe mit seinem großen Insiegel ausstellen zu lassen, sobald Letzteres angefertiget sein werde. (Gesch. d. Hauses Habsb. IV. 604.) Und am 26 Jänners 1363 vermacht zu Bozen die Wittwe Margaritha mit der Maultasche ihren Vettern den Herzogen Rudolf, Albrecht und Leupold die Grafschaft Tyrol, das Etschland, das Innthal, und alle ihre Güter in Baiern als eine unwiderrufliche Gabe unter Lebenden. (Urk. bei Steyerer fol. 358.) Von da an nennt sich Rudolf Erzherzog von Tyrol, läßt diesen Titel dem neuen auf unser so eben besprochenes Insiegel eingedrückten Gegen- oder Secretsiegel eingraben [1], und bei demselben großen Siegel über der Fahne das Wort Dyrol (nicht wie Hergott hat, Rvdol.) hinsezen. Die Anfertigung des schmucken Reitersiegels fällt also wohl in die Zeit von 1363—1365.

Was noch schließlich unsere in Beigabe folgende Urkunde merkwürdig macht, ist der Ort und die Zeit der Ausstellung und Besiegelung derselben — Mailand, den 29 Brachm. 1365. — In diesem Jahre reiste der Herzog nach Italien, um seine bedrohten friaulischen Besitzungen zu entsezen und mit bewaffneter Macht zu wahren. Nach der Chronik von Verona bei Muratori (Annal. VIII. 657) kam er um die Mitte des Brachmonats nach Mailand, und starb allda in Folge eines hizigen Fiebers kinderlos den 27 Heumonats 1365, im 26 Lebensjahre und im 7ten seiner Regierung, nachdem er 28 Tage vor seinem Hinscheiden (penultima die mensis Junii) den hiesigen Stadtspital mit dem bereits angerufenen eigenhändig unterzeichneten († hoc. est. verum †), und mit dem so prachtvollen fürstlichen Siegel geschmückten und bekräftigten Briefe annoch erfreuet hatte.

---

gar selbes, aber höchst unvollkommen, in Abbildung. (Monumenta Aug. Domus Austriacæ. Tom I. fol. 17. und Tab. VII. Nro. 1.) Man wünschte gerne Aufschluß über das noch Vorhandensein dieses Exemplars oder irgend eines Andern.

[1] † Rvodolfus. Austrie. Styrie, Karinthie. Tyrolis. Et. Karniole Archidux. — In der Mitte der Helm mit Krone und Pfauenbusch unterhalb das österreichische Wappen. Rechts vom Beschauer die Schilde Kärnthens und der Krain, links jene von Steyermark und Tyrol.

Beigabe.

1365, 29 Brachmonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

In nomine Dei omnipotentis patris et filii et Spiritus Sancti, feliciter Amen. Rudolfus Quartus, ipsius Dei gratia Archidux Austrie, Styrie, Karinthie, et Carniole Dominus Marchie, Sclavonice, ac | Portusnaonis, Comes in Habspurg, Tyrolis, Ferretis, et in Kyburg, Marchio Purgowie, nec non Lantgrafius Alsacie, Vniuersis et Singulis Christi fidelibus, quos infra scriptum tangit, vel tanget | negotium, presentibus et futuris, Salutem in Deo Omnium Salvatore, cum noticia Subscriptorum. Et si cunctorum generaliter nostrorum fidelium preces justas, vel saltem rationi consonas, debeamus favorabiliter exaudire, | Tamen ex gratitudine et recognitione debita, qua Deo omnipotenti, Creatori nostro, per quem Reges et Principes dominantur, a quo etiam adepti sumus originaliter apicem Principatus tenemur et astringimur | preces tales, quibus in Terris eius crescit gloria, et augetur Cultus divinus, quibus etiam salus utriusque hominis propagatur, nos decet specialiter exaudire liberalius, ac ad effectum perducere promptiorem. Sane igitur ex parte honestorum et prudentum virorum, fidelium nostrorum Dilectorum, Ministri, Sculteti, Consulum, et vniuersitatis Civium Lucerie, oblata nobis petitio continebat, Quod cum Domus Hospitalis | seu Hospitale pauperum in minori Civitate Lucerie situatum, abolim per eorum progenitores et predecessores ad sustentandum pauperes constructum et dotatum, Capellano careat, qui eisdem pauperibus | divinis officiis suffragetur, Ipsique cives Capellam et altare ejusdem Hospitalis dudum consecratum, ducti pietatis spiritu et bono zelo, intendunt de bonis sibi a Deo collatis dotare totaliter, quod | in eodem altari et Capella Capellanus honestus et ydoneus, actu Sacerdos, qui coram dictis pauperibus divina Missarum peragat Sollempnia, manere possit et subsistere

perpetuo quoad victum | vestitum et domicilium, iuxta Clericalis status, libertatem et exigentiam condecenter; quodque Minister, Scultetus, et Consules eiusdem civitatis communiter, vel pars major eorumdem habeant | perpetuo ad Capellaniam et prebendam easdem, quotiescumque vacaverint, pleno provisionis jure Capellanum, actu Sacerdotem ydoneum, loci ordinario iuxta sacrorum Sanctiones Canonum | presentare, nobisque humiliter supplicarunt, quatenus nos, tamquam Patronus ecclesie parrochialis in Luceria, eidem sue dotationi, nostrum consensum et assensum adhibere clemencius dignaremur, | juribus, libertatibus, privilegiis et consuetudinibus, fructibus, oblationibus et proventibus, magnis et parvis, quibuscumque censeantur nominibus, eiusdem parrochialis ecclesie semper salvis, cui et quibus | per hoc non intendunt, nec cupiunt aliqualiter derogare. Nos ipsorum piis votis et justis supplicationibus clemencius inclinati, dicte sue dotationi, modo et nomine, quibus supra, nostros expressos | consensum, voluntatem, et assensum pro nobis, nostris fratribus, et heredibus, quorum videlicet fratrum nostrorum potestatem plenam et tutelam curatoriam gerimus, adhibuimus liberaliter, ex certa scientia, cum | verborum et gestuum debitis et consuetis sollempnitatibus, et presentibus adhibemus, harum testimonio literarum. Datum Mediolani, penultima die mensis Junii. Anno domini Millesimo, Trecentesimo, | Sexagesimo quinto, Etatis nostre vicesimo sexto, Regiminis vero nostri Septimo Annis.

† Hoc . eſt . verum